



Niederschrift

über die Sitzung

des Ausschusses für Umwelt, Grün und Energie

am 23.10.2018

Anwesend

- Vorsitz

Beck, Günter (Vertretung für Frau Bg. Eder)

- Verwaltung

Mailahn, Katja
Nehrbaß, Olaf
Schneider, Dirk
Wolter, Jutta

- Mitglieder

Dietz-Lenssen, Matthias Dr.
Egler, Nora
Gill, Matthias Vertretung v. Nierhoff, David
Lange, Thorsten
Rehn, Werner
Reinbold, Markus Dr. Vertretung v. Reichel, Wolfgang
Schäfer, Herbert
Schmitt, Uta
Solbach, Norbert
Wellstein, Ute

- Schriftführung

Wagner, Patrick

Entschuldigt fehlen

- Mitglieder

Bleicher, Marc-Antonin:	Entschuldigt, keine Vertretung
Dorn, Xander	
Lossen-Geißler, Eleonore Dr.:	Entschuldigt, keine Vertretung
Nierhoff, David:	Entschuldigt, Vertretung: Gill, Matthias
Pietsch, Michael Prof. Dr.:	Entschuldigt, keine Vertretung
Reichel, Wolfgang:	Entschuldigt, Vertretung: Dr. Markus Reinbold

Tagesordnung

a) öffentlich

1. Kenntnisnahme der Niederschrift über die Sitzung am 19.06.2018, der gemeinsamen Sitzung am 14.08.2018, der Sitzung am 21.08.2018 sowie der gemeinsamen Sitzung am 21.08.2018.
2. Feldhamsterkartierung
3. Luftreinhalteplan Mainz, Fortschreibung 2016-2020, Anpassung Stickstoffdioxid
4. Sachstandsbericht zu Antrag 1339/2014 der CDU-Stadtratsfraktion
5. Mitteilungen

Der Vorsitzende Herr Bürgermeister Beck eröffnet um 16:30 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht geltend gemacht.

Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

öffentlich

Punkt 1 **Kenntnisnahme der Niederschrift über die Sitzung am 19.06.2018, der gemeinsamen Sitzung am 14.08.2018, der Sitzung am 21.08.2018, sowie der gemeinsamen Sitzung am 21.08.2018.**

Herr Beck fragt das Plenum, ob es Fragen oder Anmerkungen zu den genannten Niederschriften gebe. Die Niederschriften werden zur Kenntnis genommen; es bestehen keine Einwände.

Punkt 2 **Vorstellung Feldhamsterkartierung** **Mündlicher Bericht**

Herr Beck stellt den Referenten Herrn Hellwig und dessen wissenschaftlichen Hintergrund vor.

Herr Hellwig verdeutlicht den Stand des Monitoring zur Feldhamsterkartierung im Stadtgebiet Mainz. Die Feldhamsterpopulation aus dem Jahr 2018 weist die gleichen Werte wie der Stand des Jahres 2006 auf. Dies ist laut Herrn Hellwig dank der durchgeführten Schutzmaßnahmen der Fall.

Das Problem sind die zunehmend größer werden Ackerflächen, welche durch Flurbereinigungen oder private Zusammenschlüsse von Landwirten entstehen. Feldhamster haben einen geringen Bewegungsradius außerhalb des Baus, wodurch ihnen auf großen Ackerflächen nur ein eingeschränktes Nahrungsangebot zur Verfügung steht. Zusätzlich sorgt die mittlerweile hochtechnisierte Ernte dafür, dass auf kurz gemähten Stoppeläckern keine Deckungsmöglichkeiten für die Tiere bestehen und kein zurückgebliebenes Getreide für den Winter gesammelt werden kann.

Maßnahmen die ergriffen werden, sind Getreidestreifen die nicht abgemäht oder auf denen Luzerne gesät werden. Diese Streifen bieten den Hamstern ausreichend Deckung und ein gleichbleibendes Futterangebot.

Diese Maßnahmen zeigen Erfolge in der Anzahl der Bauten pro Hektar. Auf Schutzflächen zählt man in der Regel 0,8 Baue pro Hektar, auf vergleichbaren Flächen ohne Maßnahmen lediglich 0,2 Baue pro Hektar. Hinzu kommt, dass die jeweiligen Maßnahmen direkte Erfolge hervorbringen und nicht erst auf lange Sicht.

Trotz des positiven Trends schwanken die Populationen pro Jahr stark. Im Vergleich zum Landkreis, kann die Stadt Mainz jedoch äußerst positive Erfolge vorweisen, auf denen sich jedoch keinesfalls ausgeruht werden darf.

Herr Beck fasst die Quintessenz des Vortrags zusammen und verdeutlicht, dass die Bestandssituation sich trotz der Maßnahmen weiterhin verringert. Eine weitere Hoffnung ist hier das Projekt „Feldhamsterland“ in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt.

Bürgermeister Beck gibt den Anwesenden die Möglichkeit weitere Fragen zu stellen.

Herr Solbach bedankt sich für den Vortrag bei Herrn Hellwig und dessen Engagement. Er fragt des Weiteren, welche Resonanz in Bezug auf den Feldhamsterschutz in der Zusammenarbeit mit externen Beteiligten wie Landwirten und Jägern auszumachen sei.

Seitens Herrn Hellwig wird mitgeteilt, dass bei attraktiven Angeboten für die Landwirte eine durchweg positive Resonanz zu vernehmen sei. Während des heißen Sommers und dem ausbleibenden Regen, hatten einige Landwirte teilweise Bedenken in Bezug auf den schon geschmälernten Ernteertrag und die zusätzlichen Auswirkungen der Maßnahmen (Getreidestreifen stehen lassen). Diese konnten jedoch kommuniziert werden.

Des Weiteren sei die starke Fuchspopulation zurzeit ein weiteres Problem für den Feldhamster. Hier wurden in Zusammenarbeit mit Jägern jedoch Maßnahmen ergriffen und Fuchsfallen auf städtischen Flächen aufgestellt. Die Fuchsfallen wurden durch die Stadt Mainz teilfinanziert.

Herr Schäfer stellt heraus, dass der Feldhamster früher eine starke Bedrohung für den Ertrag vieler Landwirte war und heute der Schutz der Tiere umso wichtiger sei. Es folgt die Frage ob denn die weiterhin fallenden Populationsraten durch eine etwaige geringere Fruchtbarkeit zustande kommen.

Diese Annahme wird durch Herrn Hellwig bestätigt. Er macht jedoch deutlich, dass sich auch anhand aktueller (europaweiter) Studien nicht erklären lässt, warum die Fertilität der Hamster weiter zurückgehe. Es sei jedoch auffällig, dass die Geburtenraten in Maßnahmegebieten der Feldhamsterkartierung positiver ausfalle.

Diesbezüglich fragt Herr Gill nach, ob die Dichte der Population nur auf Schutzflächen gezählt werde oder mit einem allgemeinen Wert zu vergleichen sei.

Herr Hellwig stellt klar, dass sowohl Flächen mit, als auch ohne Maßnahmen beobachtet werden. Trotz der mittlerweile zehnfach größeren Untersuchungsfläche, gehe die Anzahl an Tieren weiterhin zurück. Diese dramatische Entwicklung verdeutlicht, dass der Feldhamster ohne die eingeleiteten Maßnahmen mittlerweile ausgestorben wäre. Die vereinfachten Maßnahmen, wie sie noch vor zehn Jahren durchgeführt wurden, reichen heute jedoch nicht mehr aus. Die größten Probleme sind aus Sicht von Herrn Hellwig die neuen landwirtschaftlichen Entwicklungen, die für Landwirte notwendig seien um dem Marktdruck standhalten zu können. Die hochtechnisierte Ernte und immer größere Ackerflächen, sind jedoch nicht mehr verträglich für die Entwicklung von Flora und Fauna. Hinzu komme der Klimawandel, welcher zu einer immer früheren Getreideernte und somit zu verringerten Wurfzahlen der Hamster führe.

Die Frage von Frau Schmitt lautet, ob denn die Schutzflächen jährlich wechseln oder immer die gleichen Flächen mit Maßnahmen versehen werden.

Hierzu äußert Herr Hellwig, dass eine Rotation der Flächen aufgrund des Zuckerrübenanbaus notwendig sei. Hamster wandern jedoch auch in ihrem natürlichen Lebensraum, dies werde jedoch nahezu unmöglich für das Tier wenn der Acker mehrere Hektar groß sei und ein eingeschränktes Futterangebot biete.

Des Weiteren fragt Frau Schmitt nach, wie lange die jeweiligen Maßnahmestreifen stehen bleiben. Es wird erläutert, dass es festgelegte Termine gibt, ab denen die Streifen abgemäht werden dürfen. Meist liegen diese Ende Oktober, um auch eine zu starke Verunkrautung des Ackers zu vermeiden.

Herr Dietz-Lenssen fragt nach der genauen Anzahl der Mainzer Feldhamster und schließt die Frage an, ob denn die zum Kannibalismus neigenden Tiere durch das mangelnde Nahrungsangebot zu eben diesem Verhalten getrieben werden.

Hierzu teilt Herr Hellwig mit, dass in diesem Jahr auf einer Gesamtfläche von ca. 300 Hektar ungefähr 300-400 Tiere gezählt wurden. Im Jahr 2003 waren es allein in dem Gebiet um den Messeplatz ungefähr 300 Tiere. Des Weiteren fressen Weibchen ihre Jungen auf, wenn ein Proteinmangel vorherrscht und sie dadurch nicht in der Lage wären die Jungtiere zu säugen. Es ist eine Vermutung, dass die extreme Insektenarmut auf heutigen Ackerflächen einen solchen Proteinmangel fördere.

Diesbezüglich fragt Dr. Dietz-Lenssen ob denn eine Zufütterung sinnvoll wäre. Herr Hellwig klärt auf, dass solche Maßnahmen bereits stellenweise durchgeführt werden.

Herr Gill nimmt Bezug auf den Vorschlag der Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, den Landwirten auf städtischen Flächen die Nutzung von Glyphosat und ähnlich aggressiven Pflanzenschutzmitteln zu verbieten und fragt wie Herr Hellwig eine solche Maßnahme in Bezug auf die Hamsterpopulation bewerten würde.

Dieser macht deutlich, dass eine solche Maßnahme rein ökologisch sinnvoll wäre. Es seien nicht nur Hamster sondern auch weitere Wildtiere wie Feldhasen durch die aggressiven Pestizide und den damit einhergehenden Rückgang der Nahrungsgrundlage betroffen. Es wird jedoch auch angeführt, dass eine solche Regulation konventionellen Landwirten nicht gefallen würde und die bereits wirtschaftlich sehr angespannte Lage für viele Höfe schwierig sei.

Ebenso kann es sich nicht jeder Landwirt leisten auf eine rein biologische Produktion umzustellen. Ein komplettes Verbot sei also seiner Ansicht nach nicht zielführend und eher sollten Kompromisse für einen vernünftigeren und schonenderen Einsatz von Pestiziden gefunden werden.

Frau Egler bringt die Frage ein, welche weiteren Fressfeinde es gebe und ob auch verwilderte Hauskatzen hier ein Problem darstellen. Zweite Frage von Frau Egler ist, ob der Feldhamsterkartierung auch eine beratende Funktion bei Flurbereinigungsverfahren zugestanden werde.

Herr Hellwig teilt mit, dass Hauskatzen oder auch Hunde ein eher seltenes Problem in Bezug auf die Population der Feldhamster seien. Des Weiteren werden Artenschutzgutachten bei Flurbereinigungsverfahren eingebracht, ob diese jedoch ausreichende Beachtung finden sei eine andere Frage.

Abschließend bedankt sich Herr Beck bei Herrn Hellwig für den aufschlussreichen Vortrag und den Ausführungen bei der anschließenden Fragerunde. Des Weiteren bittet Herr Beck noch zwei als Gäste anwesende Vertreter der Stiftung Natur und Umwelt zu Wort. Es wird berichtet, dass mehrere Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der SGD Süd und der Stadt Mainz geplant seien. Es sollen flächenübergreifende Schutzmaßnahmen ausgearbeitet werden um den Feldhamster wieder in ganz Rheinland-Pfalz heimisch werden zu lassen.

Punkt 3 **Luftreinhalteplan Mainz, Fortschreibung 2016-2020, Anpassung Stickstoffdioxid** **Vorlage: 1621/2018**

Vor Beginn des mündlichen Berichts durch Frau Wolter zum Entwurf der Fortschreibung des aktuellen Luftreinhalteplans 2016-2020 macht Herr Beck die aktuelle politische Lage deutlich, indem er auf die morgige Gerichtsverhandlung zu einem eventuellen Diesel-Fahrverbot in Mainz verweist. Hier bedankt er sich bei der Verwaltung für die zuvor geleistete Arbeit sowohl im Hinblick auf die Luftreinhaltung sowie die vorbildliche Vorbereitung des Verfahrens.

Frau Wolter beginnt ihren Bericht und stellt heraus, dass es sich hier um keine Neuauflage handele, die einen neuen Beschluss notwendig mache. Es sei lediglich der bereits vorhandene Luftreinhalteplan ergänzt und stellenweise überarbeitet worden. Lediglich die Änderungen (gelb markiert) sollen hier zur Kenntnis genommen werden.

Weiterhin sind die Große Langgasse und die Parcusstraße kritische Punkte im Hinblick auf die zu hohen Stickstoffdioxidwerte. Zu beachten ist, dass der M³ Masterplan GreenCity Inhalt des Luftreinhalteplans 2016-2020 ist und der Stadtrat dasselbe Paket vorgelegt bekomme. Der Entwurf zur Fortschreibung enthält vor allem Sofortmaßnahmen für die Jahre 2019/2020 um den vorgegebenen Grenzwert von 40 Mikrogramm im Stadtgebiet zu erreichen. Die Maßnahmen umfassen die Nachrüstung von 97 Bussen durch die MVG, die Optimierung des Verkehrsmanagement zur Entzerrung des Stoßverkehrs und die Optimierung des Radverkehrs im Stadtgebiet. Ebenso ist die neue Parkflächeninfrastruktur ein

weiterer Bestandteil. Beispielsweise schon umgesetzte Maßnahmen sind die neuen Gehwegplatten in der Parcusstraße, welche so bearbeitet sind, dass sie die Stickstoffdioxide aus der Luft filtern können und die Verbesserung der Shuttlebusinfrastruktur (neue Warteschleife) bei Fußballspielen.

Frau Wolter schließt den Vortrag mit dem Verweis auf die Sitzung des AUGÉ im Juli 2018, als der Luftreinhalteplan inhaltlich besprochen wurde.

Herr Beck bedankt sich bei Frau Wolter und eröffnet die Fragerunde.

Frau Egler fragt nach, ob denn die Messstation, welche in der Großen Langgasse wegen Baumaßnahmen abgebaut wurde, nach Abschluss der Arbeiten wieder aufgebaut werde.

Frau Wolter verneint dies und begründet, dass dieser Punkt nach den Baumaßnahmen in Zukunft für Messungen uninteressant sei.

Als weitere Frage bringt Frau Egler ein, ob denn die Einführung der Mainzelbahn für eine Reduzierung des Stickstoffdioxids gesorgt habe und den Verkehr entzerre.

Herr Beck erläutert hierzu, dass es durch die Mainzelbahn massive Kraftstoffeinsparungen gegeben habe, da die Busse auf bestimmten Strecken nicht mehr verkehren müssen. Des Weiteren erläutert er, dass die Anzahl und Standorte von Messstationen für NO² durch das Bundesland festgelegt werden und die erforderliche Zahl von zwei Messstationen weiterhin gewährleistet sei.

Herr Solbach ergänzt, dass auch Passivsammler zur Ermittlung des Stickstoffdioxids eingesetzt werden. Der Luftreinhalteplan solle nun auf den Weg gebracht werden. Mainz sei auf einem guten Weg für weitere Einsparungen und ein für die Stadt negativ ausfallendes Gerichtsurteil mit einem Fahrverbot würde den Prozess nicht beschleunigen.

Herr Beck schließt die Fragerunde mit der Anmerkung, dass die morgige Gerichtsverhandlung abzuwarten sei und er hoffe, dass das Gericht die Bemühungen der Stadt Mainz anerkenne.

Der Entwurf der Fortschreibung des aktuellen Luftreinhalteplans 2016-2020 „Anpassung Stickstoffdioxid“ wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 4 **Sachstandsbericht zu Antrag 1339/2014 der CDU-Stadtratsfraktion; hier: Grün- und Freizeitflächen in der Stadt Mainz – erneuter Zwischenbericht gemäß Beschlussvorlage 1265/2016**
Vorlage: 1177/2018

Zu Beginn gibt Herr Beck das Wort an Herrn Solbach weiter. Dieser erklärt, dass die erneute Vertagung der Vorlage im Stadtrat keine Freude bei der CDU-Stadtratsfraktion auslöse. Es sei nicht nachvollziehbar, warum die Bearbeitung von Anträgen aus der Opposition sich in die Länge ziehe.

Herr Solbach zitiert Herrn Oberbürgermeister Ebling, der mitgeteilt habe, dass im Amt 67 kein Personalmangel vorherrsche. Herr Beck's Aussage im Stadtrat sei gegenteilig gewesen und er fragt welche Aussage nun richtig sei. Des Weiteren sieht Herr Solbach den Inhalt des Antrags als eine städtische Pflichtaufgabe an. Es sei zwingend notwendig die 30 Jahre alte Grünsatzung zu ändern.

Herr Beck macht deutlich, dass er keine erneute Diskussion über Pflichtaufgaben und freiwillige Aufgaben eingehen werde. Die Bearbeitungszeit eines Antrags richte sich keinesfalls nach der jeweiligen Partei, die den Antrag eingereicht habe. Die Verwaltung arbeite neutral und priorisiere nach Dringlichkeit.

Punkt 5 Mitteilungen

Herr Beck weist darauf hin, dass in den kommenden Wochen die Fällarbeiten von Bäumen am Rheinufer im Zuge des Blauen Bands stattfinden werden. Die Mitglieder des Ausschuss sollen sich an die gemeinsame positive Entscheidung hierzu erinnern und Herr Beck bittet um die Unterstützung des AU-GE in dieser Angelegenheit.

Herr Solbach bringt ein, dass damals das Für und Wider ausführlich abgewogen wurde.

Herr Nehrbaß weist auf die Begehung des geplanten Landschaftsschutzgebiets Ebersheim am Freitag den 26.10.2018 um 16 Uhr hin.

Ende der Sitzung: 17:45 Uhr

.....
Vorsitz

.....
Schriftführung